



Baubeginn für neue Überwerfung bei Lausanne

Westlich von Lausanne, zwischen der SBB-Haltestelle Prilly-Malley und dem Bahnhof Renens, haben am 30. November 2018 die Arbeiten für den Bau der Überwerfung begonnen, die ein zentrales Element des Ausbauprojekts „Léman 2030“ darstellt. Das fast 1,2 Kilometer lange und bis zu neun Meter hohe Bauwerk, das im Rahmen des Baus des vierten Gleises Lausanne – Renens entsteht, soll Abkreuzkonflikte entschärfen und so die Leistungsfähigkeit dieses stark belasteten Abschnitts steigern. Auf den beiden nördlichen Gleisen wird in Zukunft der Verkehr von/nach Bern abgewickelt, auf den beiden südlichen Gleisen jener aus/nach dem Wallis (siehe SER 2/2017, S. 100). Der auf drei Jahre veranschlagte Bau der Überwerfung allein kostet 112 Millionen Franken. (sbb/mr)

Umbaupläne für den Genfer Güterbahnhof La Praille

Im Südwesten von Genf, auf Gemeindegebiet von Lancy und Carouge, liegt der Güterbahnhof La Praille mit zahlreichen Formations-, Umschlags- und Anschlussgleisen. Die sich von Nord nach Süd über knapp anderthalb Kilometer ausdehnende Anlage nimmt verschiedene Funktionen wahr: Sie dient als Formationsbahnhof, als Stückgutzentrum für die

Stadt Genf, als Terminal für den Kombinierten Verkehr sowie als Umschlagplatz für Massengüter (Freiverlad). Die Nachfrage ist in den letzten Jahren gewachsen, nicht zuletzt wegen der überlasteten Strassen, und dürfte weiter zunehmen: Basierend auf Prognosen des Bundes gehen die SBB im Zeithorizont 2030 von einer Zunahme um gut ein Drittel auf 35 000 Wagen pro Jahr aus. Um dies zu bewältigen, soll der Bahnhof La Praille umfassend umgebaut werden.

Die dem 1996 privatisierten Stückgutumschlag dienende, im Zentrum des Güterbahnhofs liegende Halle weist viele kurze Gleise auf, was einen grossen Rangieraufwand mit sich bringt. Da die Halle ohnehin sanierungsbedürftig ist, planen die SBB einen Neubau mit 150 Meter langen Verladegleisen und einer ausreichenden Zahl von Lkw- und Lieferwagen-Rampen. Auch die Anlagen für den Kombinierten Verkehr auf der Ostseite des Bahnhofs La Praille erreichen in absehbarer Zeit ihre Leistungsgrenze, es fehlt an Lkw-Standplätzen sowie an Container-Abstellflächen, und die kurzen Gleise erlauben keinen rationalen Betrieb. Auf der Westseite der künftigen Güterhalle soll deshalb ein neuer Umschlagterminal mit 380 Meter langen, kranüberspannten Verladegleisen entstehen, in den ankommende Züge direkt einfahren können.

Das Umbauprojekt befindet sich noch in der Anfangsphase der Planung; mit einem Baubeginn ist laut SBB frühestens in zehn Jahren zu rechnen. Um auch im Zulauf auf Genf die nötige Kapazität sicherzustellen, wird in Founex, nördlich von Coppet, bereits Ende 2019 ein neues Güterzugüberholgleis in Betrieb gehen. Bis 2026 soll zudem zwischen Denges und Morges ein drittes Streckengleis entstehen. Mit diesen Massnahmen werden auf der Achse Lausanne – Genève in Zukunft durchwegs zwei Trassen je Stunde und Richtung für bis zu 750 Meter lange Güterzüge zur Verfügung stehen. (sbb/mr)

Schwungfahrt am Genfersee

Mit Investitionen in der Grössenordnung von 3 Milliarden Franken setzen die SBB entlang der Achse Lausanne – Genève das Ausbauprojekt „Léman 2030“ um. Das Bauen unter laufendem Betrieb erfordert zahlreiche Etappen mit sich häufig verändernden Fahrwegen. Erschwerend kommt dazu, dass in der Nacht,

Derzeitige und zukünftige Konzeption des Güterbahnhofs La Praille in Genf (Zeichnung: SBB).

Die Überwerfung zwischen Prilly-Malley und Renens überspannt zwei der in Zukunft vier Streckengleise Lausanne – Renens (Zeichnung: SBB).

wenn der Personenverkehr für wenige Stunden ruht, einige Güterzüge zur Versorgung von Genf verkehren, deren Fahrpläne sich kaum verschieben lässt und die mangels Alternativrouten auch nicht umgeleitet werden können. Um bei nächtlichen Arbeiten zwischen Nyon und Coppet die Fahrleitung ausschalten und ertönen zu können, ohne den Betrieb total einzustellen, kam man nach Gesprächen mit allen Beteiligten zur heutzutage sehr unkonventionellen Lösung, die Züge in Schwungfahrt mit gesenktem Stromabnehmer über den rund vier Kilometer langen spannungslosen Abschnitt rollen zu lassen. Das funktionierte im zu Ende gehenden Jahr 2018 in mehreren Nächten problemlos; die bereitgehaltene Diesellokomotive kam nie zum Einsatz. (lüt)

Camion Transport mit Neubau im nördlichen Waadtland

Die in Wil SG ansässige Camion Transport AG (CT) hat im Sommer 2018 im waadtländischen Vuflens-la-Ville ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen. Es hat den bisherigen Standort im Güterbahnhof Lausanne abgelöst, der keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr bot. Das 48 000 Quadratmeter grosse Areal wird über das gleiche Anschlussgleis erschlossen wie das etwa 500 Meter südlich liegende Coop-Verteilzentrum Aclens (siehe Bericht zu Railcare im hinteren Teil dieser Ausgabe). Der Güterumschlag erfolgt an zwei Hallengleisen, die je zehn Wagen aufnehmen können; weitere zehn Wagen können auf einem Aussengleis abgestellt werden. Strassenseitig sind 51 Lkw-Rampen vorhanden.

In dem 154 Meter langen, 75 Meter breiten und bis zu 16 Meter hohen Gebäude, das den Hauptteil des neuen Logistikzentrums ausmacht, stehen 13 600 Quadratmeter an Lager- und Kommissionierflächen zur Verfügung, und es können bis zu 22 000 Paletten gelagert werden. 60 Millionen Franken hat CT in den Neubau investiert. Derzeit steht ein grosser Teil der Flächen noch leer, wie ein Besuch im Oktober 2018 zeigte. Sie zu füllen, dürfte nicht einfach werden, hat doch Konkurrent Planzer Ende 2017 im nahen Cossonay-Penthalaz ein ähnlich grosses Logistikzentrum in Betrieb genommen.

Sowohl CT als auch Planzer verfügen über ein schweizweites, teilweise auf das frühere SBB-Angebot „Cargo Domizil“ zurückgehendes Stückgut-Verteilnetz mit je rund einem Dutzend Umschlagzentren, die untereinander im Nachtsprung verbunden sind. CT schickt nach eigenen Angaben pro Nacht um die 130 Wagen mit 7500 Sendungen auf die Reise, Planzer etwa 350 Wagen mit 22 000 Sendungen. Für die Feinverteilung werden Lastwagen eingesetzt. (mr)

Gutes Jahr für BLS-Schifffahrt

391 000 Fahrgäste, ganze 18 % mehr als noch 2017, zählte die BLS auf der von ihr betriebenen Brienersee-Schifffahrt. Auf dem Thunersee waren es bis Anfang November 703 000 Personen, immerhin 9 % mehr als im Vorjahr. Das anhaltende schöne Wetter und eine starke Nachfrage aus dem Ausland haben zum Erfolg beigetragen. (bls)

